

Ein Motiv als Entwurfsidee

Blattschatten

Der Baumhain auf dem direkt an den Sternplatz grenzenden Rathausplatz wird sehr flach von einer Lichtquelle angestrahlt. Die Folge sind extreme Schatten: die Bäume werfen ein feines Ast- und Blattmuster auf das Pflaster.

Nach C.G. Jung sieht der, welcher zugleich seinen Schatten und sein Licht wahrnimmt, sich von zwei Seiten, womit er in die Mitte kommt. „Er weiß, daß dunkel und hell die Welt ausmachen.“

Diese sich bewegenden, fein abgestuften Helligkeitsunterschiede tragen dazu bei, uns den Aufenthalt im Wald so angenehm zu machen, lassen es uns genießen, wenn sich vor dem Fenster ein Ast bewegt und Lichtmuster auf die Tapete malt.

Tatsächlich ist aus der Wahrnehmungspsychologie bekannt, dass der Mensch seine Umwelt nicht nur figürlich, sondern vor allem auch über Musterung und Textur wahrnimmt (Sutherland, N.S. 1969; Kast-



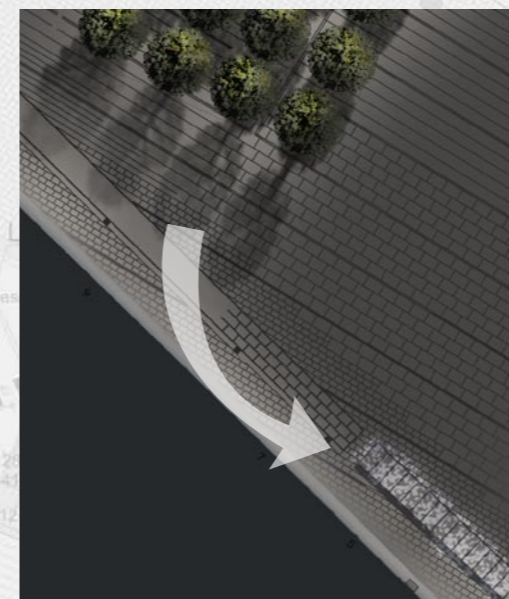
Blattprojektionen



ner, S. /De Weerd, P. /Ungerleider L.G. 2000; Wunderlin D. /Diaz, M. Amé, M.V. /Pesce, S. /Hued, A. /Bistoni, M. 2001). Auch abstrahierte Formen, wie beispielsweise Symbole, zeigen die gleiche Wirkung wie reale Pflanzen, Tiere und Wasser, sofern die Art der Abstraktion im entsprechenden Kulturkreis verstanden wird (Koenig, O. 1975; Wildgen, W. 1999). (zitiert aus Matreier Gespräche, Raum-Heimat-fremde und vertraute Welt, Hg. H. Keller, Otto-Koenig-Gesellschaft, Wien.)

Unser Entwurf sieht vor, den Effekt des Rathausplatzes für den Sternplatz zu übernehmen, allerdings in invertierter Form: das Licht wird als Blattmuster auf den Boden projiziert. Die Form folgt dabei im Prinzip den Pflasterstrahlen. Die Blätter aus Licht wirken wie auf den Boden gestreut.

Da Blätter im Gegenlicht wie Farbfilter wirken, sollen die projizierten Blätter auch leichte Helligkeits- und Farbunterschiede aufweisen. Während die Platzbeleuchtung ein relativ geringes Helligkeitsniveau hat und die Lichtfarbe mit Warmweiß beschrieben werden kann, werden die Blätter sich deutlich heller abzeichnen. Der Kontrast wird durch eine tageslichähnliche Lichtfarbe verstärkt.



Das obige Bild zeigt die bekannte Ansicht von gefallenem Laub auf Pflasterboden.

Das Bild darunter visualisiert das projizierte Licht: Laub in abstrakter Form, farblich differenziert, das sich in der Gesamtansicht dennoch als Blatteppich darstellt und erkennbar ist.

Entwurf

Platz-Grundbeleuchtung

Wer aus der Altenaer Str. oder Wilhelmstraße kommend den Sternplatz betritt, hat starke Helligkeitsunterschiede zu verkraften: die Geschäfte emittieren viel mehr Licht, als auf dem Platz sinnvollerweise angeboten werden kann. Dennoch gilt es, den Kontrast abzumildern, und die Erkennbarkeit z.B. von Personen auf dem Platz zu verbessern. Einige auf Dächern montierte Strahler sorgen für eine gleichmäßige Grundaufleuchtung, ohne zu blenden.

Stern-Strahlen

Die stadtplanerische Entwurfsidee der Pflaster-Strahlen findet im Lichtdesign ihre Entsprechung: ein projiziertes Laubmuster greift eine für diesen Platz typische Komponente auf und schlägt die gedankliche Brücke zum angrenzenden Rathausplatz.

Fassaden

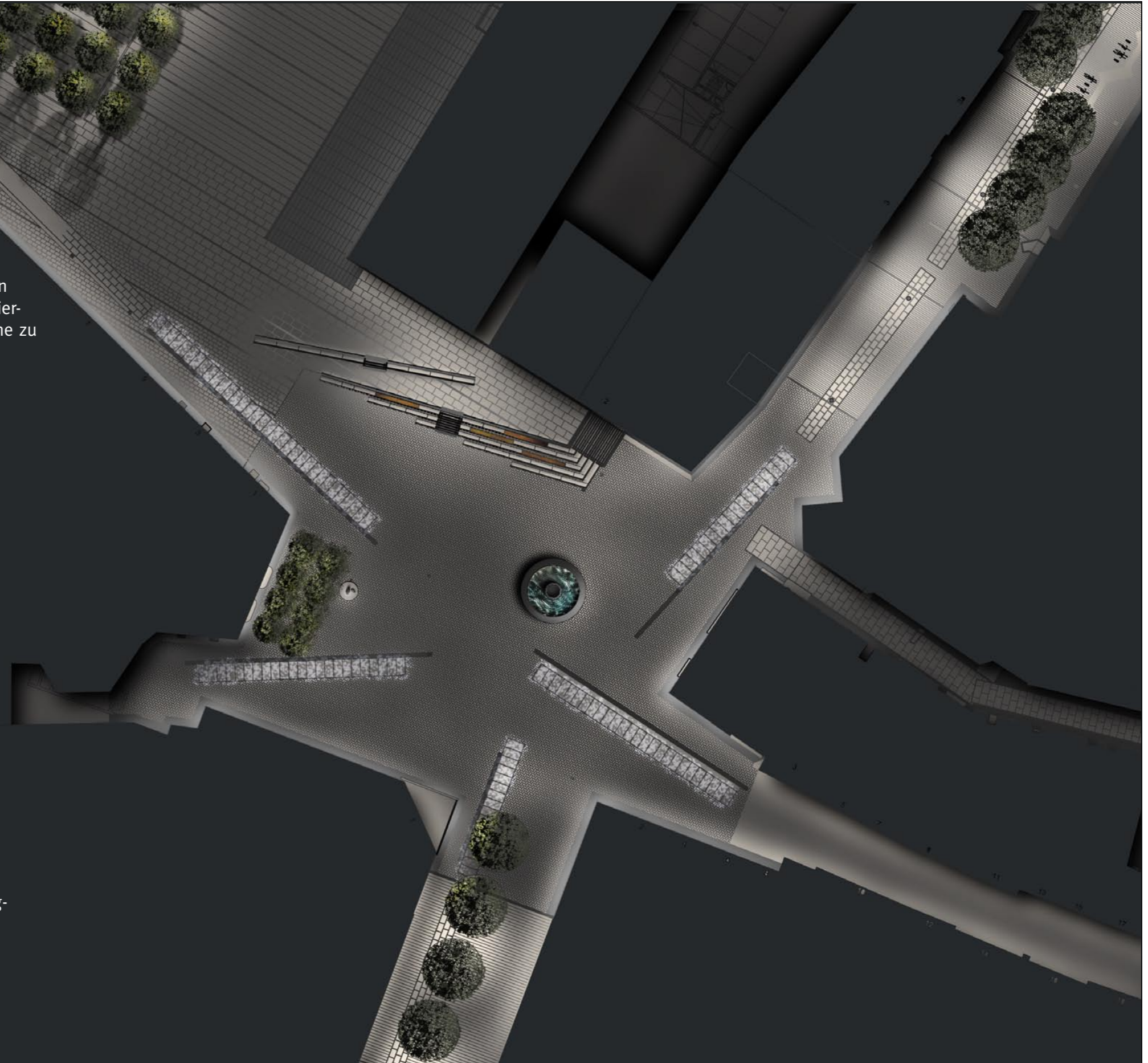
Um das Raumgefühl zu verbessern, sollen ausgewählte Fassaden mit einem Moonlight erhellt werden.

Hulda

Die verbesserte Beleuchtung des „Hulda-Gebäudes“ bildet zusammen mit der unterleuchteten Baumgruppe und der Außengastronomie eine kleine Szene, deren Wirkung als Endpunkt der Achse Wilhelmstraße nicht zu unterschätzen ist.

Brunnen

Unter Berücksichtigung der installationstechnischen Schwierigkeiten im Bereich des Brunnens und dem Wunsch, dieses Platzelement nicht über zu betonen, entwickelte sich die Idee, den Brunnen mit einem engen Spot vom Dach des Hochhauses anzustrahlen. Die dabei entstehenden harten Schlag- schatten modellieren den Brunnen als Relief auf der Platzfläche.



Visualisierung

Szene „Hulda-Gebäude“

Die an der Fassade montierten Leuchten sorgen für eine gleichmäßigere Beleuchtung des Gebäudes und lassen es – zusammen mit dem Licht aus den Bodeneinbaustrahlern zur Baumunterleuchtung – deutlich heller wirken. Letzteres ist sehr wichtig, da das Gebäude sich als Endpunkt der Achse Wilhelmstraße darstellt und aus der Blickrichtung Wilhelmstraße einen visuellen Schwerpunkt setzen muss.

Die Bodeneinbauscheinwerfer können in die vorhandenen Baumschutzroste eingesetzt werden. Lediglich für die Zuleitung aus dem „Hulda-Gebäude“ sind überschaubare Arbeiten am Plattenbelag erforderlich.

Sowohl Außengastronomie als auch das Gebäude selbst werden von einer Unterleuchtung der Baumgruppe profitieren. Die untenstehenden Abbildungen zeigen den unproblematischen Einbau von bestimmten Scheinwerfertypen in die vorhandenen Aco-Baumschutzroste.

